

Die ETU-Spitze tagt

ETU-Mitgliederversammlung zu den 6. Taekwondo-Europameisterschaften in Seefeld 1986

Die 6. Europameisterschaften waren für die Europäische Taekwondo Union ein voller Erfolg. Von 21 europäischen Mitgliedsverbänden hatten 19 ihre Mannschaften gemeldet. Es gab keinen offiziellen Protest und keine schwerwiegenden Verletzungen. Die Leistungsdichte ist enger, und damit ist es auch schwerer geworden, Mannschafts-Europameister zu werden. Meine Gratulation an die deutsche Mannschaft und hier insbesondere an den Jugendtrainer Shin In-Shik, der mit seinen Jugendlichen den Grundstein für den Mannschaftssieg gelegt hatte.

Die ETU-Organisation lief - wie gewohnt - reibungslos, die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Taekwondo-Verband (ÖTV) als Ausrichter war hervorragend, meinen Dank an die Verantwortlichen.



Der ETU-Vorstand steht vor schweren und komplizierten Verhandlungen

Die ETU-Mitgliederversammlung im Vorfeld dieser Europameisterschaften hatte interessante Punkte auf der Tagesordnung:

Um zu versuchen, etwas Bewegung in die starren Fronten zwischen dem WTF- und ITF-Lager wenigstens auf europäischer Ebene zu bringen, hatte die ETU den 2. Generalsekretär der ITF Herrn Tom MacCullum als Beobachter zur Mitgliederversammlung eingeladen. Nach einer sachlichen Diskussion wurde ein vom ETU-Vizepräsidenten John Ingram initiiertes Antrag positiv beschieden, wonach zwischen der ETU und dem europäischen ITF-Ponton Verhandlungen aufgenommen werden sollten. Die Delegation der ETU wird aus dem ETU-Präsidenten Heinz Marx, dem ETU-Vizepräsidenten John Ingram und meiner Person als Generalsekretär der ETU bestehen. Ort und Datum werden noch festgelegt.

Im Zusammenhang mit dieser Diskussion wurde sogleich ein zweiter Komplex miteinbezogen: Die ETU plant, Poomse- und Hyong-Meisterschaften auf europäischer Ebene einzuführen, wobei die hier in Deutschland bereits mit Erfolg durchgeführten Bundes- und Landesmeisterschaften als Vorbild dienen. Heftig diskutiert wurde die Frage, ob neben der WTF-Form Poomse auch die Hyong-Form gleichberechtigt stehen könne. Zwar hatte die ETU-Mitgliederversammlung in Rom 1982 beschlossen, daß im Bereich der

ETU nur noch Poomse praktiziert werden solle, die hierfür vorgesehene Übergangszeit zeigte jedoch, daß dieses Vorhaben noch nicht umsetzbar ist. Ich konnte die Meinung der Redner nur unterstützen, die sich für Hy-



Tom MacCullum - bevollmächtigt von ITF-Europa

ong neben Poomse starkmachen. Gerade im Hinblick auf die vielen Sportler, die zwar in den ETU-Mitgliedsverbänden organisiert sind, statt Poomse aber Hyong laufen, kann eine Europameisterschaft nur sinnvoll sein, wenn beide - Poomse und Hyong - nebeneinander gleichberechtigt sind, wenigstens noch in absehbarer Zukunft. Die ETU-Delegierten entschieden sich mehrheitlich, bei den Europameisterschaften 1988 eine Vorführmeisterschaft mit einer Auswahl von Ländern durchzuführen. Ob und wie sich eine solche Meisterschaft auf europäischer Ebene durchsetzen wird, werden die ETU-Mitglieder entscheiden.

Es wurden nochmals die Ereignisse bei der letzten Weltmeisterschaft geschildert und insbesondere auf den Skandal eingegangen, als das aus Koreanern bestehende WM-Competition-Management die Entscheidung des Protest-Komitees schlichtweg ignorierte. Um solche Vorkommnisse zukünftig zu verhindern und Sportler nicht um ihren verdienten Sieg zu bringen, wird weiterhin versucht, die WTF davon zu überzeugen, daß es auch ihr gut anstehen würde, internationale Gepflogenheiten zu akzeptieren. Schließlich gibt es auch erfahrene und bewährte Nicht-Koreaner, die fähig und in der Lage sind, im Competition- und Referee-Management selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten. Zwar räumte der WTF-Generalsekretär, Herr Bae, während der Weltmeisterschaft 1985 ein, daß der ETU-Vorschlag, nachträglich betrachtet, richtig gewesen wäre, in der Organisation des darauf folgenden World Cups 1986 in Colorado Springs fand diese Einsicht allerdings keinen Niederschlag - nach wie vor alles fest in koreanischer Hand.

Wie bereits 1984, wurde von Zypern (griechisch) und Griechenland wieder beantragt, die Frage der Mitgliedschaft des Türkisch Zy-



Deutsche Delegierte: Pattberg - Siegel

protischen Verbandes (Turkish Republik of Northern Cyprus) auf die Tagesordnung zu setzen. Dieser Antrag wurde wie bereits 1984 wiederum weder form- noch fristgerecht eingereicht. Es konnte daher nur in der Form eines Dringlichkeitsantrages entschieden werden, den die ETU-Mitglieder mit Ausnahme von Zypern (griechisch) und Griechenland einstimmig ablehnten. Auf Vorschlag des Präsidenten des spanischen Verbandes, Herrn Baguena, sollte nochmals versucht werden, durch eine Kommission die strittigen Fragen zu klären. Er stellte sich als Verhandlungsleiter zur Verfügung und bot gleichzeitig Spanien als Verhandlungsort an, wobei von Seiten Spaniens auch Reise-, Hotel- und Verpflegungskosten übernommen werden würden. Die Delegierten beider Länder akzeptierten diesen Vorschlag. Es bleibt nur zu hoffen, daß es zu dieser Tagung kommt. 1985 ließ Zypern (griechisch) einen entsprechenden Vorschlag der ETU mehrmals unbeantwortet. Aufgrund der Teilnahme des Türk. Zypriotischen Verbandes zogen Griechenland und Zypern ihre Mannschaften zurück. Es ist schade, daß wiederum Sportler - hier die griechischen, bereits zum zweiten Male - die Leidtragenden sind, auf deren Rücken politische Auseinandersetzungen ausgetragen werden. Da auch die zwei von der ETU nominierten griechischen Kampfrichter ihre Teilnahme an den Europameisterschaften ablehnten, wurden diese für 3 Jahre von der ETU für jede von dieser organisierten Meisterschaften gesperrt.

Zwar stand aufgrund des Rücktritts von ETU-Vizepräsident Dombret eine Neuwahl für diese Position an, jedoch kamen die ETU-



Baguena unternimmt Schlichtungsversuch

Mitglieder auf Anregung des Präsidiums überein, diese Wahl nicht durchzuführen. Hintergrund ist die finanzielle Situation der ETU, aufgrund derer es momentan nicht möglich ist, bei ETU-Präsidiums-Sitzungen den Präsidiumsmitgliedern die entstehenden Hotel-, Verpflegungs- und Reisekosten zu ersetzen. Zur ETU-Mitgliederversammlung 1987 wird daher ein Antrag eingebracht, die Zahl der Vizepräsidenten von vier auf eins zu

reduzieren und gleichzeitig eine Neuwahl des gesamten Präsidiums durchzuführen.

Die ETU ehrte wiederum erfolgreiche Kämpfer und bewährte Kampfrichter. Besonders hervorzuheben sind die Sportler Thijs aus Holland sowie Geremia di Constanzo aus Italien, die für den viermaligen Gewinn bei Europameisterschaften mit der Ehrennadel der ETU in Gold ausgezeichnet worden sind. Für den Gewinn der Weltmeisterschaft bzw. dreimaligen Gewinn der Europameisterschaft wurden Dirk Jung, Rainer Müller, Reinhard Langer (alle Deutschland), Henk Meijer, Stefan Vos (beide Niederlande) sowie Yilmaz Helvacioğlu (Türkei) ausgezeichnet.

Der 2. ETU-Präsidenten-Cup 1987 wurde ohne Gegenstimme an das ETU-Mitglied Turkish Republik of Northern Cyprus vergeben.

Ebenso einstimmig beschlossen die ETU-Mitglieder, die Europameisterschaften 1988 in Ankara durchzuführen.

Für das Jahr 1987 mit World Cup in Helsinki und Weltmeisterschaft in Barcelona läßt die anfangs erwähnte europäische Leistungsdichte hoffen, daß die europäischen Verbände sich wiederum auf Weltebene hinter den noch an der Spitze stehenden Koreanern plazieren werden. Seitens der ETU wird jedenfalls versucht werden, unseren Sportlern bei von der WTF organisierten Turnieren die Voraussetzungen zu schaffen, die sie bei ETU-Meisterschaften vorfinden.

*Stefan Klawiter
Fotos: Frederik Hesterman jr.*